



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

179 (18.4.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96333)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telefon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 918  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Eringerloht 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bei incl. Post-  
aufschlag 24. 442 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Post ab. durch die Post 25 Pf.  
Inserate:  
Die Colonnen-Zeile . . . 30 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Reklam-Zeile . . . 60 „

Nr. 179.

Freitag, 18. April 1902.

Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1902.

#### Minister v. Brauer

fragte nach dem uns jetzt vorliegenden, wörtlichen Kammerbericht am Dienstag beim Eisenbahnbetriebsbudget u. A.: „Der Abg. Rehrhuth hat sich darüber beklagt, daß allzu häufig wegen kleiner Reibhölzer gestraft werde. Ueber den Begriff „häufig“ läßt sich streiten; auch ich bin der Ansicht, daß man zunächst zu warnen und erst im Wiederholungsfall strafend einzuschreiten habe; doch glaube ich, daß die Beamten im Allgemeinen nach diesem Grundsatze verfahren. Natürlich sind die Charaktere verschieden. Der eine Vorgesetzte hat eine härtere, der andere eine weichere Hand. Was speziell Mannheim anlangt, so ist unter dem abgelaufenen Beamten vielleicht eine etwas laxere Praxis eingerissen. Jetzt haben wir ein Mitglied der Generaldirektion dahin geschickt, wie in der That ein recht energischer Herr ist. Aber gerade dort in dem großen Betriebe ist eine scharfe Hand nötig. Uebrigens ist der neue Betriebsinspektor zugleich ein gerechter Herr und aus den Kreisen des Mannheimer Handelslandes sind mir bereits Stimmen zugegangen, daß man dort mit den neuen Verhältnissen sehr zufrieden ist.“

#### Dienstverhältnis im Handelsgewerbe.

Der bereits angekündigte Gesetzentwurf wegen Regelung des Dienstverhältnisses im Handelsgewerbe sieht den Anschluß der von einer Mehrheit des Reichstages auf Antrag der Abgg. Wasser mann und Trimborn (Chr.) gewünschten Sondergerichte für kaufmännische Klagen an die Amtsgerichte vor. Im Allgemeinen besteht in maßgebenden Kreisen keine große Geneigtheit, dem Wünsche nach Errichtung von Sondergerichten Folge zu geben. Wenn man in diesem Falle sich bereit gezeigt hat, dem wiederholten Drängen einer Mehrheit des Reichstages nachzugeben, so ist das, der Nat. Ab. Korresp. zu Folge, geschehen in der ausdrücklichen Erwartung, daß es in nicht langer Zeit gelingen werde, die Betreibung nicht nur der in Frage stehenden, sondern aller mehr oder weniger kleinen Prozesse zu beschleunigen und billiger zu gestalten.

#### Zur Busch-Interpellation

Im österreichischen Abgeordnetenhaus, schreibt das N. W. Trib. u. A.: Nun, haben Mar und Moriz ihren Spieß durchgeführt, die alldeutsche Busch-Jubiläum-Interpellation ist im Finlauf verlesen worden. Das heißt, sie wurde nicht verlesen, sondern bloß als verlesen angenommen, der Schriftführer begnügte sich, dem geschlossenen Uebereinkommen gemäß, die einleitenden Zeilen und die Schlusssätze zu lesen. Nach Nichts. Der heilige Antonius von Padua wird doch im stenographischen Protokoll auf Kosten der Steuerträger vollinhaltlich abgedruckt erscheinen und kann dann trotz Verbotes in Oesterreich von jedem Verleger nachgedruckt und verteilt werden. Die Verlesung der Interpellation ging ganz unbeschadet vorüber. Wie verlautet, wollen die Alldeutschen nächstens auf gleiche Art das neue, ebenfalls verbotene Werk vom Grafen Hohenbroch über den Jesuitismus — es ist bloß 800 Seiten stark — im Wege einer Interpellation durch die k. k. Staatsdruckerei publiciren lassen.

### Tagesneuigkeiten.

Zur Ermordung des Oberamtsrichters Becker in Odenburg meldet: Der Mörder ist der Bankier v. Baden-Weins der Jüngere, Mitinhaber der dortigen Vereinsbank Weins u. Co. Baden-Weins begab sich gegen 9 Uhr in die Wohnung des Oberamtsrichters, der dem Besucher auf dem Flure entgegentrat. Dort feuerte der Bankier ohne Weiteres einen Schuß auf den Oberamtsrichter ab, der zu Boden sank. Der Mörder drang und ihn augenblicklich tödtete. Der Mörder wurde in das Zimmer des Erschossenen und riegelte es zu. Dort richtete er arge Verwundungen an, zerstückte Alles und warf die Zimmerausstattung durchs Fenster. Die Polizei öffnete die Thür mit einem Beil; der Mörder setzte den Eindringenden der schweißigen Widerhand entgegen. Den verwundeten Kräfte mehrerer Polizisten gelang es, den Mörder zu überwältigen. Als Verwundung zu der schändlichen Mordthat wird folgendes angegeben: Oberamtsrichter Becker hatte Baden-Weins waren bei einer in Sachen der Zeteler Beherei abgehaltenen Klüßiger-Versammlung hart aneinander gerathen und hielten sich später in einem Prozeß vor dem Landgericht gegenüber. Wie mit der Freisprechung von Baden-Weins sagte. Einige Wochen später leitete der Oberamtsrichter einen Prozeß, den die Vereinsbank gegen den früheren Theilhaber Tschinnmann angestrengt hatte. Der Prozeß forderte Sadern zu Tage, die für die Klüßiger, die Vereinsbank, sehr unvorteilhaft waren, und endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Zeitung der Verhandlungen durch den Oberamtsrichter war durchaus unparteiisch und nach jeder Richtung hin einwandfrei. Im Hinblick auf diesen Prozeß handten der Vereinsbank noch weitere Prozesse bevor, die der genannte Bank nicht ohne Schaden hätten. Diese Dinge, die vergangenen sowohl wie die künftigen, sollten in Baden-Weins ein Maßstab gegen den Oberamtsrichter sein. Der Mörder ist ein sehr unvorsichtiger Mensch, der sich längere Zeit in einer Arzeneibehandlung aufgehalten hat, und der Mord ist wohl auch unter dem Einfluß einer fixen Idee verübt worden. Das Schicksal des Oberamtsrichters Becker erzeugt in Odenburg in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Theilnahme. Becker erfreute sich allgemein der größten Beliebtheit.

Die Abgeordneten Ofter und Genossen denken ihrerseits an die Veröffentlichung der konfiszierten „Phantasien eines Realisten“ Popper's. Nun ja, was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Das stenographische Protokoll könnte sich da zu einer höchst interessanten Bibliothek entwickeln. Aber Geld wird's den Staat kosten. Das Beste wäre, wenn der Staatsanwalt sich entschloesse, allen gegenwärtigen und zukünftigen Interpellanten einen Streich zu spielen — indem er keine Bücher und keine Zeitungen mehr konfisziert. Das wäre die einfachste Lösung dieser Frage.

### Deutsches Reich.

[Berlin, 17. April. (Der Reichstag) setzte heute die Spezialberatung der Seemannsordnung fort. Das Haus wies die übliche schlechte Besetzung auf, die Redner waren dieselben wie an den vergangenen Tagen. Entscheidend für den verhältnismäßig raschen Fortgang der Beratung war der vom Präsidenten Grafen Ballestrem zu erkennen gegebene Wunsch, die Debatten nicht ins Uferlose auszuweiten zu lassen. Dieses dankenswerthe Bestreben wurde in wirksamer Weise unterstützt durch die Sachkunde, die der Berichterstatter der Kommission, der nationalliberale Abg. Dr. Semler, in jedem Stadium der Beratung an den Tag legte. Die auf das Koalitionsrecht bezüglichen Anträge wurden sämtlich abgelehnt, im Uebrigen bis 3 Uhr die Kommissionsbeschlüsse angenommen. Morgen noch Serodistatist.

(Ein Standbild Kaiser Wilhelms II.) soll demnächst in der Ruhmeshalle in Barmen enthüllt werden. Damit ist der Kaiser einverstanden; nicht einverstanden aber hatte er sich erklärt mit der Einleitung des Barmen Oberbürgermeisters, der Feier der Enthüllung seines eigenen Standbildes selbst betheiligen zu wollen. Auch den Vorschlag, den Kronprinzen mit der Verzeierung bei der Feier zu betrauen, hat der Kaiser abgelehnt.

(Ueber die Rheinreise des Kaisers) sind jetzt genauere Festsetzungen erfolgt. Der Monarch verläßt vom 12. bis 17. Juni in Bonn. Am 19. Juni trifft der Kaiser in Aachen ein, begibt sich am 20. Juni nach Würz, von dort aus nach Krefeld, am 21. Juni besucht der Kaiser die Düsseldorf-Exposition und macht von dort Nachmittags einen Abstecher nach Weisel. Die Kaiserin begleitet den Monarchen, dem B. I. zu Folge, auf der ganzen Rheinreise.

### Ausland.

\* Rußland. (Ueber die Ermordung des Ministers Sijagin) wird noch gemeldet: Der Mörder trug vorchriftsmäßige Kapitänuniform mit den Abzeichen der Adjutanten im Dienste. Als er sich dem Minister genähert und diesem ein zusammengefaltetes Schriftstück übergeben hatte, rief er: „Deine Stunde hat geschlagen!“ Gleich darauf fielen die todbringenden Schüsse. Nachher zeigte der Mörder die größte Kaltblütigkeit. Im Gefängnisse äußerte er: „Ich habe die Methode, welcher McKinley zum Opfer fiel, mit Erfolg nachgemacht.“ Das Attentat hat in den reaktionären Kreisen Rußlands einen panischen Schrecken hervorgerufen, man

befürchtet weitere Attentate. Wie verlautet, hat der Justizminister Maratoff das ihm angebotene Ministerium des Innern abgelehnt, weil er ebenfalls befürchtet, das Opfer eines Attentats zu werden. Der Ministerrath soll dem Jaren die Entfernung sämtlicher Studenten und Studentinnen aus Petersburg vorgeschlagen haben. Im Winterpalast werden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Sämtliche Kämmlerinnen, auch die Boden- und Kellerkellnerinnen, wurden von einer militärischen technischen Kommission untersucht, jedoch nichts Verdächtigendes gefunden. Die Attentate auf Trepow und Spjagin sollen von Personen verübt worden sein, welche sich auf eine vom geheimen Centralkomitee der Studentenschaft ergangene Aufforderung freiwillig gemeldet haben. — Das Geheimne Centralkomitee der russischen Studentenschaft hat von Rostau aus einen Aufruf erlassen, welcher alle Kreise der Intelligenz auffordert, die Studenten im Kampfe für die Freiheit zu unterstützen. Die russische Studentenschaft, so heißt es in dem Aufruf, kämpft nicht nur für ihre akademischen Rechte, sondern für die Rechte des russischen Volkes überhaupt. Die Studenten seien zu den größten Anstrengungen und Opfern bereit und würden vor nichts zurückweichen, um mit der Reaktion aufzuräumen. Daß das Attentat auf Spjagin schon seit Langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, welches lautete: „Auf baldiges Wiedersehen! Bogolepov.“ (Der ermordete Unterrichtsminister.)

### Das Wohnungsgeld der Beamten.

B. C. Kariakow, 17. April.

Der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf betr. das Wohnungsgeld, erstattet vom Abg. Fehrbach, liegt nun gedruckt vor. Die Befürchtung, die systematische und reichliche Erhöhung des Wohnungsgeldes werde der ebenso sehr zu erwartenden allgemeinen Gehalts-erhöhung hindernd im Wege stehen, glaubte die Kommission nicht teilen zu sollen. Dabei gebe sie sich der begründeten Hoffnung hin, daß die gegenwärtige Spannung unserer Finanzlage nur eine vorübergehende sein wird, und daß die Groß-Regierung ruhig in die Vorarbeiten beratheten kann, um bei eingetretener Besserung der Finanzen schon dem nächsten Landtage eine Vorlage betr. die Gehaltsstärkungs- und Gehaltsstärkungsvorlage machen zu können.

Der wesentlichen Neuerung des Entwurfs, der Neubildung der Dienstklassen, konnte die Kommission grundsätzlich um so eher zustimmen, als nach dem Entwurf auch die unteren der bisher zu einer Dienstklasse zehrenden und nunmehr für sich behandelnden Abtheilungen eine wesentliche Aufbesserung des Wohnungsgeldes erhalten werden. Bedenken wegen der Auseinandersetzung der bisherigen IV., V., VI. Dienstklassen wurden kaum geäußert. Dagegen war die Kommission einhellig der Ansicht, daß eine veränderte Behandlung der Beamten in den Gehaltsabtheilungen C und D auch in Bezug auf das Wohnungsgeld zweckmäßig gerechtfertigt sei. Sie hatte vorgeschlagen, die Bildung von 2 Dienstklassen III und IV statt der bisherigen III mit den vorgeschlagenen Säben zwar zu genehmigen, in diese beiden Dienstklassen aber alle Beamten der Abtheilungen C und D einzureihen und die Aufreihung von IV nach III von der Vollendung einer gewissen Anzahl von Dienstjahren abhängig zu machen. Dieses Aufreihungs-Dienstalter sollte so bestimmt werden, daß der finanzielle Effect des Wohnungsgeldentwurfs keine wesentliche Steigerung erlangen würde. Nach längeren Verhandlungen mit der Regierung gelangte man zu dem Antrag, nach § 3 einen neuen § 4 einzureihen mit folgendem Wortlaut:

„Zusammenfassung an einer Prostituirten. Am 12. November 1900 wurde in der Geinrichstraße zu Hamburg die Prostituirte Albert und am 2. Weihnachtsfest 1901 in der Großen Görtnerstraße, Altona, die Prostituirte Wübber ermordet. In beiden Fällen gelang es trotz eifriger Nachforschungen der Polizeibehörde nicht, die oder den Thäter zu ermitteln. Es entstand, als am Weihnachtsfest der Mord an der Wübber bekannt wurde, sofort der Verdacht, daß beide Morde von ein und demselben Thäter ausgeführt worden sind. Alle Kombinationen der Mörder, wer der Thäter sein könnte, erwiesen sich als falsch, jede Spur, die verfolgt wurde, als vergeblich. Der Thäter hatte es mit großem Raffinement verstanden, hat verborgen zu halten. Jetzt endlich scheint es gelungen zu sein, den Thäter zu verhaften, als er vorgeführt wurde, abermals einen Mord an einer Prostituirten auszuführen versuchte. Um 8 Uhr kam der Thäter, der am 9. Mai 1881 geboren wurde, hiesiger Prostituirter Rudolf Stephan Hildinger durch die Allee-Verkehrung und begab sich in das Haus Nr. 18/14. Mehrere dort logirende Prostituirter knüpfen mit dem jungen Mann ein Gespräch an. Hildinger ging mit der 23jährigen Martha Giesemann, die gerade ihren Geburtstag feierte, in deren Zimmer, um, wie er sagte, ihr ein Geburtstagsgeschenk zu machen. Im Zimmer der G. angekommen, veranlaßte Hildinger das Mädchen, ihm den Rücken zuzuwenden. Als sie das Gesicht nach der Wand wendete, vernahm sie plötzlich ein verächtliches Geräusch, das sie inständig die Augen auf ihren Besucher richtete. Mit Entsetzen sah sie in der rechten Hand Hildingers ein glühendes Messer. Schnell wollte sie aufspringen, aber sie hatte den Augenblick schon benutzt, um ihr mit dem Messer einen Schnitt über die Kehle zu verhängen. Das Blut spritzte hoch auf, doch behielt die Wehrmann ihr Bewußtsein. Sie raffte sich auf und verlor ihre Besinnung, der sie auf das Sofa drücken wollte, von ihr zu hofen. Dabei wurde sie eine Verletzung am Rücken der rechten Hand bet, während Hildinger, der das Messer zuhause, sich an der Hand verletzte. Vorher hatte er dem Mädchen noch einige Schritte an beide Tempeln beigebracht. Die Wehrmann ließ dann die Treppe von der ersten Etage ins Parterre hinunter und schrie laut: „Der Herr will mich ermorden.“ Dadurch wurde das ganze Haus alarmirt. Man eilte in die Länge hinaus, zwei Schulkollegen

wurden geholt und suchten den Thäter, der, da die Hausthür besetzt gehalten wurde, nicht entweichen konnte. In einem Nebenzimmer unter dem Bett verhehrt, fand man Hildinger liegend. Er wurde zu Haat genommen und in die Arrestzelle der Dittelmstraße gebracht. Die Giesemann wurde ins Hofen-Krankenhaus gebracht, wo die Verletzungen schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen feststellten. Hildinger gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich selbst zu tödten die Absicht gehabt hatte. Er wollte sich erst erlösen, doch habe kein Geld nicht gereicht, um sich einen Revolver zu kaufen. Deshalb habe er ein Messer erstanden. Er will die Absicht gehabt haben, ein Bad zu nehmen und sich im Wasser die Pulsadern zu öffnen. Auf die Frage, weshalb er denn vorher das Mädchen zu ermorden versucht habe, gab der Arrestant keine Antwort. Die That des H. steht den beiden Morden aus der Geinrichstraße und der Görtnerstraße so ähnlich, daß man wohl mit Recht in Hildinger den Mörder der Albert und der Wübber vermuten darf.

— Die Mordthat eines Dreizehnjährigen. Ein in der Kriminalgeschichte der neueren Zeit wohl einzig dastehender Fall, der seiner Zeit unter der hiesigen Bevölkerung ungeheurer Aufsehen erregte, wird heute das Hamburger Landgericht beschäftigen. Es handelt sich um die Mordthat des kaum dreizehnjährigen Ferdinand Salomon, eines stilllich völlig vollkommenen Burschen, dessen Ofter am 29. Dezember letzten Jahres das dreizehnjährige Eichen Albert des Paracassensführers Schauer, Reussberg 9 wohnhaft, wurde. Am Vormittag des 29. Dezember war der kleine Schauer, der vor der elterlichen Wohnung ohne Aufsicht gelassen hatte, nach 11 Uhr plötzlich verschwunden. Man vermuthete laut Berl. Lok.-Anz. zunächst einen Unglücksfall oder gar Mord, daß der kleine sich verlaufen habe. Als jedoch bis zum Abend der Vermisste nicht anzufinden war, ließ der Verdacht auf, daß das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Auch die Nachforschungen der Polizei, die inzwischen in Kenntniß gesetzt war, blieben vorerst ohne jedes Ergebnis. Schließlich führten die Angaben eines Schulmädchens auf die richtige Spur. Dieses hatte an dem betreffenden Tage, einem Sonntag, die Wohnnehmung gemacht, wie der kleine Schauer mit einem etwa dreizehnjährigen Burschen, dessen Name die Polizei einigermassen zu beschreiben wußte, den Bemü-

„Oben Beamte in etatmäßiger Stellung fünfzehn Dienstjahre auf einer jetzt unter die Abtheilung D des Gehaltsstufens fallenden Stelle vollendet, so wird ihnen bis auf Weiteres das für die Abtheilung C des Gehaltsstufens vorgesehene Wohnungsgeld bewilligt, und zwar vom ersten Tage des Kalenderdritteljahres an, das auf die Vollendung der 15 Dienstjahre folgt.“

Durch diesen neuen § 4 wird eine Art Uebergangsbestimmung bis zur allgemeinen Revision des Gehaltsstufens geschaffen, wonach die älteren D-Beamten wenigstens hinsichtlich des Wohnungsgeldes den C-Beamten gleichgestellt werden.

Als besonders schwierig hat sich die Frage der Bildung von Ortsklassen erwiesen. Ein Antrag auf Jubiläum einer Ortsklasse von 7 1/2 für Mannheim wurde mit 12 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Den Petitionen der Städte Offenburg, Malsatt, Nebl, Bruchsal um Verlegung von der II. in die I. Ortsklasse wurde hauptsächlich bedungen nicht entsprochen, weil der Abstand in den Reichpreisen der I. und II. Ortsklasse doch erheblich und die Spannung innerhalb der I. Ortsklasse ohnehin schon überdurchschnittlich groß ist. Die Ablehnung der Offenburg Petition erfolgte mit 11 gegen 5 Stimmen. Petitionen um Verlegung von der III. in die II. Ortsklasse gingen ein von: Singen, Weinsheim, Emmendingen, Sickingen, Mosbach, Eberbach und Mühlheim. Aus die Stadt Weinsheim hatte Erfolg, alle übrigen Petitionen wurden von der Kommission in Uebereinstimmung mit der Regierung abgelehnt. Um Verlegung von der IV. in die III. Ortsklasse kamen ein: Radenbürg, Schönau i. W., Eberbach, Thingen, Wertheim, Lauterbachhofheim, Weisach, Gengenbach und Randa. Die Kommission beantragt um die Aufnahme von Radenbürg und Schönau in die III. Ortsklasse. Von den Orten, welche um die Aufnahme in die IV. Klasse nachsuchten, fanden nur Ettensheim, Redorfhofheim und Engen Berücksichtigung, während Vörsberg, Reisingen, Wehrbach und Waldbrunn in der V. Ortsklasse verbleiben sollen.

Petitionen um Gewährung der Ortsklassen einer höheren Ortsklasse gingen ein: von Bell i. W., III. statt IV., von Rheinleiden, Waldorf und Ebdingen IV. statt V. Diesen Gesuchen soll entsprochen werden. Der Petition von Redargemünd sind die Grundzüge des Beschlusses fremd geblieben; es will ohne nähere Begründung Einreichung in die III. Ortsklasse mit Ortszulage zwischen der V. und II. Ortsklasse. Redargemünd fällt nach dem Beschlusse in die V. Ortsklasse und wird durch Dingstätt der Ortszulage der IV. Ortsklasse gleichgestellt. Auch die Petition von Mandern übersteht, daß es zwar der V. Ortsklasse zugewiesen werden mußte, aber den Ortszulage der IV. Ortsklasse erhält.

Die beantragten Veränderungen der Ortsklasseneinteilung verursachen einen Mehraufwand von rund 90 000 M. Daß nicht noch mehr Wünsche berücksichtigt werden konnten, hat — abgesehen von den vorgetragenen Erwidlungen — seinen Grund auch darin, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates der finanzielle Effekt des Gesetzes nicht erheblich weiter erhöht werden dürfte bei der Gefahr der Zurückziehung der ganzen Vorlage durch die Reichsregierung.

Aus prinzipiellen und verwaltungsrechtlichen Gründen kamen Regierung und Kommission zur Verneinung der Frage, ob die lebigen Beamten von der vorgeschlagenen Erhöhung des Wohnungsgeldes ausgeschlossen werden sollen.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April 1902.

### Vom städtischen Schlacht- und Viehhof.

Der Verwaltungsbericht über den Schlacht- und Viehhof Mannheim für das Jahr 1901 enthält sehr interessante Ziffern. Die erfreuliche Kunde bringen von dem folgenden Aufschwung, den die beiden genannten städtischen Anstalten nehmen.

Kahrgang für die Zeit eines Betriebsjahrhunderts führt uns eine Darstellung die Aufzucht zu den Mannheimer Viehmärkten vor Augen. Mit Freude beobachtet der Interessent die von Jahr zu Jahr zunehmende Steigerung des Handelsverkehrs im hiesigen Viehhof, welche auch für das verfloßene Betriebsjahr festgehalten werden konnte.

Der Viehverkehr gegenüber dem Jahre 1900 beläuft sich auf 9799 Thiere, was einem Prozentsatz von 5,36 entspricht. Der Gesamtumsatz beläuft sich gegenüber demjenigen des Jahres 1879, wo erstmals die Darstellung erfolgte, verdreifacht.

Mannheim hat es durch die Errichtung der im Jahre 1892 dem Betrieb übergebenen neuen Viehhofanlage verstanden, den Handel an den hiesigen Platz zu ziehen. In Folge der vorzüglichen, den heutigen Handelsverhältnissen entsprechenden Einrichtungen wird es den Viehhändler immer mehr an sich ziehen, und für Baden, die Pfalz, Hessen, Elfaß, Lothringen und den Rheingebiet ein gut gelegener Transitplatz bleiben.

Von dem Gesamtumsatz des verfloßenen Jahres wurden 81,97 Proz. der Thiere mit der Eisenbahn zugeführt, während nur 18,03 Proz. die Landzufuhr treffen. Der Uebertrieb vom Markt erfolgte zu 29,33 Proz. mit der Eisenbahn. Hieraus geht am besten hervor, wie hauptsächlich der Eisenbahnanschluss des Viehhofs für die gesamten Marktergebnisse ist. Der Viehhof soll gewissermaßen das Lagerhaus für den Transport des Viehes auf der Eisenbahn sein. Im Ganzen sind 6827 Viehwagen und 608 Güterwagen beladen im Viehhof angekommen. In Folge des Eisenbahnanschlusses war es auch möglich,

berg nach dem Eichholz zu verlassen hatte. Ein weiterer Zufall leitete den Verdacht sehr bald auf den Angeklagten Salomon. Der Schauspieler Schreiner, der auf dem „Dom“ eine Wunde hatte, in der mit Nadeln nach Puppen gestochen wurde, machte nämlich bei der Polizei die Anzeige, daß sein in Altona wohnhafter Gehilfe Giller in der Nacht zum 23. Dezember sich an dem Anaben Salomon vergangen habe. Salomon, der bei Schreiner die Puppen in Bewegung zu halten hatte, wurde von dem Schauspieler namentlich entlassen und trieb sich tagslang ebdadlos umher, während Giller auf die Aufschuldigung seines Arbeitgeber hin in Haft gebracht wurde. Bald darauf wurde auch der Angeklagte Salomon aufgegriffen und festgenommen und einem sehr scharfen Kreuzverhör unterworfen; er beteuerte sich dabei in betrieblige Widersprüche, daß er wegen Verdachts des Mordes an dem kleinen Schauer oder doch der Weibliche dazu in Haft behalten wurde. Das Schulmädchen, das den kleinen Schauer zuletzt in Begleitung eines dreizehnjährigen Burschen gesehen hatte, wurde dem Salomon gegenübergestellt und erkannte in ihm mit Bestimmtheit jenen Burschen. Zunächst glaubte man nun, daß man in Giller den eigentlichen Thäter zu finden habe, und daß Salomon diesem nur Schleiherdienste geleistet habe. Es zeigte sich aber bald, daß man in Salomon den alleinigen Thäter ergriffen hatte. Der Junge legte nach anfänglichem hartnäckigem Weigern endlich ein vollständiges Geständnis ab und gab an, daß er in den Schlachtereigang gelockt zu haben, um es zu morden. Aus Besorgnis, daß der Knabe ihn verrathen könne, schleifte er ihn nach Begehung der That an das nahe gelegene Flußufer und stieß ihn ins Wasser. Der jugendliche Mörder wartete dann stillbittig, um sich zu überzeugen, daß der Knabe auch wirklich ertrunken war, und verließ dann den Thäter, als ob nichts geschehen sei. Der Schauldergehilfe Giller ist inzwischen von der Strafkammer zu Altona wegen des an dem Angeklagten Salomon begangenen Mordverbrechens mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden. Da der Angeklagte Salomon die volle Strafmündigkeit für seine That nicht erreicht hat, so kann gegen ihn nur auf eine Geldstrafe von fünf Jahren Gefängnis erkannt werden. Der Angeklagte ist ein wenig emwallter, schmählicher Junge, der kaum den Eindruck eines Reifejährlings macht. Die Verhandlung dürfte unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

geworden, seit Jahren österreichisches Viehgeschlächter hierher zu transportieren, von welchem im verfloßenen Jahr 2344 Stück hier zum Verkauf gelangten.

Der Auftrieb wurde aus folgenden Gebietsstellen mit der Bahn zugeführt: Baden 50 591, Bayern 3388, Belgien 77, Brandenburg 4186, Elsaß 286, Frankreich 82, Hannover 9973, Hessen 3182, Lothringen 78, Luxemburg 885, Mecklenburg 25 001, Oldenburg 1067, Oesterreich-Ungarn 2344, Ostpreußen 93, Pommeren 6522, Posen 2423, Rheinpfalz 6725, Rheinprovinz 1835, Schwab 78, Schlesien 274, Schleswig-Holstein 7609, Thüringen 65, Württemberg 27 002; zusammen 157 776 Stück Vieh.

Aus der näheren Umgebung Mannheims wurden zu Fuß und mittelst Wagens zu Markt gebracht: 3902 Stück Großvieh, 3844 Pferde, 4241 Kühe, 6985 Schweine, 8015 Schafe, 965 Hirsche und 12 005 Ferkel; zusammen 34 997 Thiere.

Es ist die erfreuliche Thatsache zu konstatieren, daß sich wiederum ein bedeutend vermehrtes Angebot aus dem badischen Lande bemerkbar gemacht hat. Abgesehen von dem Vordruck, welcher größtentheils aus umliegenden badischen Ortsteilen erfolgte, wurden mittelst Eisenbahn aus dem eigenen Lande 6281 Stück Großvieh, 3070 Kühe, 1573 Schweine mehr zugeführt, als im Vorjahre.

Die Beschaffung des Marktes mit inländischem Schlachtwiegevieh wie früher hauptsächlich aus der Tauberregion, dem Odenwald, Odenwald und dem Eng-, Pfalz- und Kraichgau.

Entsprechend dem gesteigerten Nachfragebot des Inlands ist die Marktschließung aus anderen deutschen Gebietsstellen gegenüber dem Vorjahre im Allgemeinen etwas zurückgeblieben. Insbesondere zeigt die Zufuhr norddeutscher Schweine eine rückgängige Bewegung. Dafür hat sich trotz der geringeren Schweinezufuhr ein vermehrtes Angebot badischer Schweine bemerkbar gemacht, was ein Zeichen ist, daß sich weitere badische Viehwirtschaft immer mehr der Schwereindustrie zuwenden, für welche rascher Abzug und günstiger Verkaufserfolg geboten ist als in anderen landwirtschaftlichen Berufszweigen.

## Aus dem Großherzogthum.

Deihsberg, 10. April. Die Erben des Professors Max Wolf haben von dessen für unsere Stadt sehr werthvollen künstlerischem Nachlaß der hiesigen Sammlung und dem Kaufverein eine Anzahl von Gemälden und Skizzen überlassen. Diese Bilder behandeln fast ausschließlich Motive aus der Stadt, dem Schloß und dem Stadtwald.

B.C. Karlsruhe, 17. April. Der Bürgerausschuß begann heute mit der Beratung des Voranschlags, für die 3 Tage vorgelesen sind. Oberbürgermeister Schuchter betonte in seinem Expose, daß sich die Finanzen zu Ungunsten der Stadt verändert haben, da 130 000 Mt. Reserven aufgezehrt werden mußten. Vorsicht in der Finanzgebarung erscheine daher geboten. Bisher hätten die Steuertaxialien vollständig zugenommen, ob das so fort gehe, sei nicht gewiß. Der Rheinhafen werde eine steigende Rente ab und nütze der Stadt indirekt bedeutend. Im Verlauf der stündigen Debatte stellte der Oberbürgermeister die Herabsetzung des Elektrizitätspreises, sowie eine Vorlage wegen Ankaufs der Straßenbahn in Aussicht. — In den Stadtrath wurde an Stelle des zurückgetretenen Kommerzienrats Rölle Privatier Oftertag gewählt.

B.C. Konstanz, 17. April. Wegen tödtlicher Körperverletzung wurde vom Schwurgericht der 28jährige Fabrikarbeiter Gustav Schneider von Hütten in 3 Jahr, sein 20jähriger Bruder und Fabrikarbeiter Arnold in 2 Jahr und der 24jährige Bahnarbeiter Joseph Schulte von Brennet in 3 Jahr Gefängnis verurtheilt. Alle 3 mißhandelten am 16. März Nacht den verheirateten 24jährigen Bahnarbeiter Alfred Ditz von Brennet durch Fiede mit einem Prügel derart, daß er am 20. März starb.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

Worms, 17. April. Der heftige Stürm, der nächstens hier stattfinden sollte, wurde wegen Mangels an Verarbeitungsmaterial vertagt.

Wiesbaden, 17. April. In der heutigen Sitzung der Stadtoverordneten wurde beschlossen, das Anfangsgehalt der Volksschullehrer auf 1400 M., steigend bis auf 3200 M., und zwar alle 3 Jahre um 200 M. festzusetzen; Schulverwalter erhalten ein Anfangsgehalt von 1200 M. Das Anfangsgehalt der Schulverwalterinnen wird auf 1100 M. festgesetzt.

Wiesbaden, 17. April. Die Leiche des Hausburschen Reichert ist mit durchschüttelten Pulversäcken und einer Verletzung am Hals in hinteren Kurparkweiser gefunden worden, etwa eine halbe Stunde nach dem alten Friedhof entfernt, wo man zuerst einige blutgetränkte Kleidungsstücke des R. und ein Messer entdeckte. Alle Anzeichen deuten auf einen Mord, nicht auf Selbstmord. Reichert hatte vor zwei Jahren mit mehreren Italienern eine Schlägerei, wobei er durch Messerhiebe schwer verletzt wurde. Zwei Italiener wurden damals deshalb zu 1 1/2 Jahren und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der mit 1 1/2 Jahren Bekannte soll hiernebst geäußert haben, er werde nach Verbüßung der Strafe den Reichert umbringen. Reichert soll zuletzt am Sonntag von Bekannten in Begleitung eben dieses Italieners gesehen worden sein.

Wiesbaden, 16. April. Ueber einen Fall von räuberischer Zettelverlebung lesen wir im „Gläser“: Gestern fand nach langem Suchen das jüngste Fälscherlein des hiesigen Wärgers Rumpelhardt. Die ältere, etwa sechsjährige Schwester des hingschickenen Kindes erfuhr die Kranerbrüder auf dem Ervedplatz, wo sie mit Altersgenossen spielte. Sie wurde davon so ergriffen, daß sie zusammenhant und ohnmächtig heimgetragen werden mußte. Sie kam nicht wieder zum Bewußtsein, und am Abend trat der Todengel an ihr Betenden heran und trug sie ins bessere Jenseits, wo das geliebte Schwesterchen ruht, hinüber.

## Sport.

Der Badische Renn-Verein hält am Freitag den 2. Mai, Tags vor Beginn des Meetings, im Park-Hotel zu Mannheim seine ordentliche Generalversammlung ab.

Hambler II kehrte nach seinem Siege im Offizier-Jagd-Rennen am Sonntag nach Kassel zurück, um daselbst am Montag die Kaiserpreis-Steeple-Chase zu bestreiten.

Deutsche Automobilausstellung Berlin 1902. Diese am 15. Mai beginnende Veranstaltung verspricht viel Interessantes zu bieten. Sie wird einen Ueberblick über das, was im Automobilwesen von der deutschen Industrie angebracht und erreicht worden ist, in einer bisher unerreichten Vollständigkeit gewähren. Gegen 100 deutsche Firmen, darunter solche, die bezüglich Bau und Konstruktion von Motorwagen einen Weltrekord besitzen, werden daran, daß Deutschland auch auf diesem industriellen Gebiete keine Konkurrenz zu scheuen hat.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Jubiläums-Festschrift ist im Verlage der Döring'schen Buchdruckerei in Karlsruhe zur Ausgabe gelangt; die Karte ist einfach, ein Porträt in Reliefdruck mit der Aufschrift: „Deutschland über Alles!“, und der Unterschrift: „Friedrich, Großherzog von Baden“, hinter welchem in großem Linien ein Eisen- und Lotbergsberg stehen. Das Relief ist eine Arbeit Rudolf Kainers an der Karlsruhe'ner Kunstgewerbeschule; das Porträt ist als solches von Professor Dr. Ueberwiesing und wird in der zeitgemäßen Ausstattung gewiß jedem Besucher ein wertvolles Andenken an den großen Jubilar bleiben. Die Karten sind in dreierlei Ausstattungen — weißes Relief auf grünem Karton und Bronze, bzw. feingold auf grauem Karton — erschienen.

J.K.A. Jubiläums-Kunstausstellung Karlsruhe 1902. Die Einleitung und Aufstellung der deutschen Kunstwerke geht von aus der Beendigung rath entgegen. Mit Ausnahme weniger Nachzügler sind die meisten Bilder jetzt platziert. Ganz besonders werthvoll ist hier die große Zahl der aus privaten Besitz stammenden Kunstwerke. Wir machen außer den schon genannten Werken Thomas' und Schaulcher's auf folgende aufmerksam: eine Sammlung Kreibitz, ungefähr 20 Bilder umfassend, 10 Tische, u. a. m., meist aus früherer Zeit, Köllig's „Gentianenstamm“ (gehört Herrn Dr. Georg Dietz in München), „Bachantale“ (gehört Herrn Thom. Arner in München), „Germanenschlacht“, „Schwaben der Einsamkeit“ u. a. m. Auch das Cabinet von Ferdinand Schick mit circa 12 Bildern (Landschaften, Porträts, figürlichem) ist sehr von anherbadischen lebenden deutschen Malern namentlich u. a. folgende Namen: die Münchener Leubach (mit 8 Porträts), Paul, Hilde, F. A. Kaulbach, E. Haxlerich, Habermann, Hans Schickel, die Landshafter Paer, Hader, Hoch, Kofler, W. Kofler, Kofler etc.; von den Mitgliedern der jungen Münchener Künstlergruppe „Die Scholle“: Fritz Erlar (u. a. mit seinem großen Bild „Die Welt“), Walter Georgi, Welfe, Winger; die Münchener Thiermaler Jügel, Schramm-Gittay, Hoyer; von Berlinern: Schöningh, Vogel, Koberger (Sammlung Kover), Frenzel, Hüsemann, von Dresdenern: Gilmann, Mühl etc.; von Stuttgarter: Waldreuth, Greife etc. Im Ganzen beträgt die Zahl der Gemälde in der deutschen Abtheilung — außer Baden — etwa 350.

Buren-Konkurrenz. Prof. A. v. Deffregger in München hat ein Gemälde vollendet, eine ergreifende Darstellung des Krieges in Südafrika, mit deren Reproduktion auf Postkarten die Firma Deutscher Bücher, München, Goosstraße 8, beauftragt wurde. Der Sammlertrag dieser Karten wird den norddeutschen Frauenvereinen und Kindern zugewendet und die genannte Firma hat den Alleinvertrieb dieser Karten übernommen. Der Preis wurde von der Centrale der Frauenvereine für Beendigung des Vorkriegs wie folgt festgesetzt: Bei Bezug von 100 Stück 7 M., bei 500 Stück 6 M., bei 1000 Stück 5 M. pro Hundert, Einzelpreis 10 Pfennig. Im Interesse der guten Sache wäre es sehr erwünscht, wenn sich alle Papierhandlungsbetriebe, Kunsthandlungen u. s. w. der Verbreitung dieser schönen, künstlerisch werthvollen Karte angeschlossen ließen.

Notiz. Eine kolossale Bronzestatue von Cecil Rhodes wird demnächst in Bulawayo errichtet werden. Die Aufstellung ist durch eine jetzt beilegende Differenz zwischen dem Waidhauer Theod und einem bekannten englischen Gönner von Cecil Rhodes verzögert worden. Auch noch an einem andern, noch nicht bestimmten Orte, der mit dem Namen von Cecil Rhodes eng verknüpft ist, wird eine von Theod aufgeführte Bronzestatue von Cecil Rhodes aufgestellt werden. — Geh. Ministerialrath Dr. med. von Behring in Warburg wird der „K. B.“ zufolge den ihm zu fallenden Nobelpreis im Betrage von 168,000 M. dem preussischen Staate zur dauernden Sicherung des von ihm im Sommer 1890 gegründeten Institutes für experimentelle Therapie an der Universität Warburg stiften, damit die von v. Behring begonnenen Serumforschungen in größerem Maßstab fortgesetzt werden können.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Offenbach, 18. April. Die Stadtverwaltung beschloß gestern Abend in geheimer Sitzung, gegen den Weingewerbetreibenden Wolf auf Grund des Paragr. 5 des Disziplinargesetzes eine Disziplinaruntersuchung mit dem Endziel der Dienstentlassung zu beantragen, sowie denselben alsbald vom Amte zu suspendieren. Das Vorgehen wird begründet mit dem Verhalten des Weingewerbetreibenden als Aufsichtsbeamter des Versorgungshauses. Ebenso ist gegen den Verwalter des Versorgungshauses, Schiff, eine Disziplinaruntersuchung beschlossen worden.

Enden, 18. April. Das Rabel Enden-Wigo hat wieder Betriebsfähig.

Dinslaken (Rheinprovinz), 18. April. Auf der Gewerkschaft Deutscher Kasser zeigte heute Mann sehr und weithin hörbarem Analle ein Kessel, wobei zwei Kente schwer einer leicht verletzt wurde.

Potsdam, 18. April. Prinz Eitel Friedrich begab sich heute Vormittag in Vertretung des Kaisers zur Preisgebung der Gräfin Selenburg, der Mutter des Vorkaisers Fürsten zu Selenburg nach Wiesenberg.

Dresden, 18. April. Die „Dresd. Neueit. Anst.“ berichtet aus dem Dreßener Vorort Köbzig: Heute Vormittag durchschnitt die 33jährige Ehefrau eines Schneidemeisters ihren drei Kindern im Alter von 9, 8 und 1 1/2 Jahren die Kehle und tödtete sich dann selbst. Das Motiv der That dürfte in gerütheten Vermögensverhältnissen liegen.

Hamburg, 18. April. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und frühere Präsident der Hamburger Handelskammer Hinrichsen, ist letzte Nacht gestorben.

Petersburg, 18. April. Wie die „Kowost“ aus Tschernomorska melden, stieß man bei den Aufbaumarbeiten im tatarischen Bade auf fünf Frauenleichen. Die Körper wiesen keine Beziehungen auf. Die Verze haben festgestellt, daß die Frauen verhungert sind.

Petersburg, 18. April. Der „Regierungsboote“ meldet die Ernennung des Minister-Sekretärs für Finland, Senatsvize v. Pichow, zum Minister des Innern unter Belassung der Würden eines Staatssekretärs und Senatsvize.

### Die Fahrt des Kaisers in die Nordsee.

Berlin, 18. April. (Von Bord des Lloyd-Dampfers Kronprinz-Wilhelm der Fahrt.) Nachdem der Kaiser und der Kronprinz mit Gefolge am Bord des Kronprinz-Wilhelm eingetroffen waren, fand zunächst in dem mit immergrünen Pflanzen reich decorierten Kabinen, in welchen das dabeist befindliche lebensgroße Bildnis des Kronprinzen mit frischen Frühlingsschmuck in sinniger Weise geschmückt war, die Vorstellung einer Anzahl von Adligen statt, worauf der Kaiser und der Kronprinz sich für kurze Zeit in ihre Gemächer zurückzogen, um an der gemeinsamen Frühstückstafel wieder zu erscheinen. Während der Kaiser dann unter Führung des Generaldirektors Siegan die einzelnen Räume des Schiffes besichtigte, über deren prächtige künstlerische Ausstattung, sowie außerordentliche Einrichtungen er sich anerkennend und lobend äußerte, promenierte der Kronprinz in Begleitung einiger ihm bekannten Herren auf Deck, um dem er sich mit denselben selbst unterhielt. Die an Bord befindlichen Leber Artilleriegeschütze, Langgeschütze. Die Teilnehmer an der Fahrt bewegten sich in prägnanter Weise und angeregter Stimmung in allen Theilen des Schiffes und benutzten, auf hoher See angekommen, die auf dem Hinterdeck befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie, um Grüße und Wünsche in die Heimat zu beschicken. Inzwischen hatte der Kaiser die geologischen Proben des Schiffes in Augenmerk genommen, deren imposante Dimensionen sein volles Interesse weckten, wie auch die Pläne und Zeichnungen für die künstlerische Ausgestaltung des neuen Lloyd-Dampfers Kaiser Wilhelm II. seinen ungetheilten Beifall fanden, die im Hauptsalon vom Architekten Poppe angelegt wurden. Der Dampfer passierte inzwischen das von den durchgehenden Sonnenstrahlen beleuchtete Ozean und schlug den nach Nordsee ein. Der Kaiser, welcher jetzt auf Deck promenierte, unterhielt sich in heiterer Laune mit verschiedenen Herren der Besatzung.

Post. Nach dem Fund wurde im Kaufsalon Kaffee gereicht. Das...

Stroßgespräch.

Wunblinnen, 18. April. Oberkriegsgerichtsrath Fischer...

Marchands Reise.

Paris, 18. April. Oberst Marchand erklärte einem Mitarbeiter...

Zur Krankheit der Königin Wilhelmina.

Haag, 18. April. Eine Extraausgabe des Amsterdamer...

London, 18. April. Der heute Vormittag veröffentlichte Krankheitsbericht lautet...

Die Friedensverhandlungen.

London, 18. April. Die Daily Mail meldet: Wir sind in der Lage...

Rotterdam, 18. April. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet...

Rußland und die Türkei.

Konstantinopel, 18. April. (Wiener Korrespondenz-Bureau)...

und der Lage in Mazedonien in der Sultan nicht geneigt...

Badischer Landtag.

86. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 18. April.

Fortsetzung der Spezialberatung des Eisenbahnverkehrs...

Abg. Krauß (Frei.) redet die Lohnverhältnisse der Werkstättenarbeiter...

Abg. Dreesbach vermindert den geringen Güterwagennachschub...

Abg. Krauß (Frei.) redet die Einstellung von einem Schnellzug...

Abg. Dreesbach vermindert die Erhöhung der Erbschaftsteuer...

Abg. Krauß (Frei.) redet die Erbschaftsteuer...

Abg. Dreesbach tritt für Minderung des Brückengeldes...

Abg. Krauß (Frei.) redet die Erbschaftsteuer...

Abg. Dreesbach tritt für Aufhebung des Brückengeldes...

Abg. Krauß (Frei.) redet die Erbschaftsteuer...

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 18. April.

Am Bundesrathssitzung Kommissare. Präsident Graf v. Helldorf...

Res. (Sog.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag...

Unterhaushaltliche Abrede spricht sich gegen den Antrag aus...

Volkswirtschaft.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. April. (Offizieller Bericht.)...

Frankfurt a. M., 18. April. Kreditaktien 212.25, Staatsbahn...

Berlin, 18. April. (Effektenbörse.) Anhangsliste. Kreditaktien...

(Schuldcourse), Ruffen-Roten opt. 216.15, 3/4, Reichsanleihe...

Zahlungseinstellungen. Die Firma Graf u. Salogh (Zuckerfabrik)...

Table with columns: Reichsbank-Disk. 3%, Wechsel, Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Wasserstandsrichten vom Monat April.

Table with columns: Vegetationen vom Rheine, Datum, Bemerkungen.

Verantwortlich für Politik: Oberstaatssekretär Dr. Paul Harnisch...

Erklärung. Ich habe am 4. Febr. 1902 in der Wirtschaft zum Rhein...

Srybol. Erstes Kräuter- und Mundwasser der Welt.

DAVID'S MIGNON-KAKAO.

Verein Kais. Marine. Die Ausgabe der Marine...

Alle zurückgesetzte Teppiche Portieren Gardinen...

Krieger-Verein. Jubiläum-Bankett. Sonntag, den 27. April, Abends 7 Uhr...

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaft der VI. Compagnie...

Erster Mannheimer Veteranen-, Sterbekasse- u. Sparverein.

Hektographen-Masse. pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50.

**Eine schöne Handschrift**  
 Gebr. Gander, Kalligraph-Institut, in Stuttgart.

oder Buchführung können sich Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie Damen (separat) und Schüler in 2-3 Wochen aneignen, Auswärtige in kürzester Zeit, auch brieflich. Honorar Mk. 15.—  
 Inh. R. Gander, K. Hof-Kalligraph.



**Hof-Kalligr. Gander's prämierte Unterrichtskurse.**  
 Montag, 21. April | Anmeldungen werden jetzt schon erbeten.  
 beginnen in Mannheim neue Kurse. | Gebr. Gander, B 2, Mannheim

**Bekanntmachung.**  
 Die Aufnahme von Einträgen in die Domkapitular-Kirchenbücher und Pfarr-Kirchenbücher erfolgt hiermit pro 1902 bereitwillig.  
 Nr. 608. In die Domkapitular-Kirchenbücher können in diesem Jahre drei Kirchenbücher aufgenommen werden, in die Pfarr-Kirchenbücher fünf Kirchenbücher und drei Kirchenbücher aufgenommen werden.  
 Zur Aufnahme eignen sich Kirchenbücher, im Alter von 14 bis 16 Jahren lebende Kinder beiderlei Geschlechts und demüthiger Pfarrer.  
 Die Einträge erhalten in den ersten Jahren Anteriorität bei der Erlangung eines Handwerks beziehungsweise von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Anterioritätspreis.  
 Aufnahmegebühren sind unter Beifügung eines Geburt- und Schulzeugnisses binnen 14 Tagen dazuhin einzureichen.  
 Mannheim, 19. April 1902.  
 Die Stiftungskommission von Pöhländer, Kallenderger.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Samstag, den 19. April 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 7 vollständige Betten, Gasschrank, Tisch, Rohrstühle, Glaschrank, Kleiderschränke, Sopha, Sessel, 1 Schränkchen mit Kästen und Material, Biergläser, Weingläser, Bierunterlage, tiefe und flache Teller u. sonst. Verschiedenes.  
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
 Mannheim, den 18. April 1902.  
 Drehsche, Gerichtsvollzieher. 5218

**Polizeidienerstelle.**  
 Die Stelle eines Polizeidiener für den Ort Seckenheim ist auf 1. Mai d. J. mit einem Jahresgehalt von 600 Mark neu zu besetzen.  
 Bewerber aus der Zahl der Militärämter wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse, des Civilverordnungs-Scheins und der sonstigen Militärpapiere spätestens bis zum 29. d. Mts. bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt melden.  
 Seckenheim, den 15. April 1902.  
 Bürgermeisteramt Rathschreiber Volk Ritter.

**Arbeits-Vergabung.**  
 Die Gemeinde Seckenheim vergibt die Herstellung der Pflasterer-Arbeiten für 1902 im Ort Seckenheim. Derzustellen sind im Ganzen 362 Quadratmeter altes Pflaster 325 Quadratmeter neues Pflaster.  
 Die Bedingungen können auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.  
 Angebote sind bis längstens 29. April d. J. an den unterzeichneten Gemeinderath einzureichen.  
 Seckenheim, den 9. April 1902.  
 Gemeinderath Rathschreiber Volk Ritter.

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
 Der Reich Peter Anton Blümel in Rheinau läßt am Mittwoch, den 23. April 1902, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Seckenheim nachstehend beschriebene Liegenschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:  
 1. Gd. Nr. 691 d 3 a 4 qm Kolonnie in Rheinau (Kaltenstraße Nr. 12b) auf der Kolonnie steht ein Wohnhaus mit Kaufhaus (Spezialgeschäft) dreistöckig und Dachboden. Anschlag 25.000 Mk.  
 2. Gd. Nr. 1035. 13 a 69 qm Acker auf der Kamheimer Landstraße. Anschlag 3.000 Mk.  
 Seckenheim, 12. April 1902.  
 Bürgermeisteramt Rathschreiber Volk Ritter.

**Arbeitsmarkt**  
 der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis (seitlicher Art. 8, 17. Mannheim 8, 17. Telefon 1920.)  
 Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.  
 Stelle suchen:  
 Männliches Personal: Bäckermeister, Holz-Dreher, Feilen, Barbier, Gärtner, Kleidermacher, Schneider, Stenograph, Dekorationsmaler, Sattler, Kaminkehrer, Goldschmied, Schneider, Schuhmacher, Schuhmacher, Sandstricker, Tapezier, Wagner.  
 Weibliches Personal: Bäcker, Buchbinder, Dreher, Schneider, Kaufmann, Köchler, Lithograph, Metzger, Modeschneider, Sattler, Schneider, Schneider, Schneider, Tapezier.  
 Ohne Handwerk: Landwirtschaftliche Arbeiter, Weibliches Personal.  
 Dienstmädchen, bürgerl. Köchin, Hausarbeit, Spinnmädchen für Wirtschaft, Restaurations- und Heringskochen, Haushälterin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Reineisen, Fabrikarbeiterinnen.  
 Stelle suchen:  
 Männliches Personal: Maschinen- und Werkzeugschlosser, Monteur, Reichthum, Dreher, Zimmermann.  
 Lehrlinge: Gärtner, Gärtner.  
 Ohne Handwerk: Aufseher, Kustodian, Bureaugehilfe, Kartenzeichner, Grafiker, Fuhrmann, Portier.  
 Weibliches Personal: Kinderfrau.

**Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.**  
 Niederlassungen der Dresdner Bank: Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck—Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg—Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.  
 Aktienkapital: 130,000,000.  
 Reserven: 34,000,000.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung sowie von provisionsfreien Check-Conten. Ausnahme von Depositengeldern und Spareinlagen (mit und ohne Kündigungstrist).  
 An- und Verkauf von Werthpapieren, Banknoten und Geldsorten; Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlosteten Werthpapieren; Baar-Vorschüsse auf Werthpapiere. Ausführung von Börsen-Aufträgen an alle Börsen des In- und Auslands.  
 Discountirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.  
 Vermietung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluß der Miether in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer. (Separate Räume—Cabinen—zur Verfügung der Miether).  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); Versicherung verlosbarer Effecten gegen Courseverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von Checks, Tratten und Creditbriefen auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von überseeischen Remboursconten auf London etc.

**Bekanntmachung.**  
 Die zwei ineinandergehenden Lagerhallen der Getreidespeditionsfirma Carl Fick in Mannheim, 1. St. in Honolus, von einem Gesamtflächeninhalt von 2910 qm, nebst angebautem Bureau, gelegen am Verbindungskanal in Mannheim (Hafenstraße 15/17) sowie der dazu gehörige fast neue complete fahrbare Schiffs-Elevator sind sofort zu verkaufen.  
 Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete auf seinem Bureau B 4, 3, oder auch schriftlich.  
 Mannheim, 9. April 1902.  
 Der Kontorverwalter: König, Rechtsanwalt.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Am Montag, 21. April 1902, Vormittags 11 Uhr werde ich dazuhin (Zusammenkunft bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft) 14 Laß Därme gemäß § 1205 ff 1208 B. G. B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 16. April 1902.  
 Schmitt, Gerichtsvollzieher in Mannheim, B 4, 11.

**Schulwaren-Versteigerung.**  
 Im Auftrage versteigere ich gegen Baarzahlung am Montag, 21. April d. J. 10 Uhr Vormittags anstehend und die folgenden Versteigerer, so lange Vorrath reicht, im Saal P 1, 7, neben Rathshaus.  
 580 Paar Herren-, Damen- und Kinderhüte, Schuhe u. Pantoffel.  
 Darunter keine Raubzughüte, Rad-Helmhüte.  
 Vor und während der Versteigerung kann aus jeder Hand gekauft werden.  
 Carl Friedr. Stügel, P 4, 20, Auktionator. P 6, 20, Hoch- und Leinwandversteigerer in Mannheim. 890 P. Ueber, Robel, P 5, 1.

**Bandagen**  
 Neues Modell! Keine Befestigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit, Extraanfertigung, Reparatur.

**Mayscheider**  
 K 1, 5, Cornichonstr., Telefon 1022.

**Uhren, Goldwaaren, Uhrketten.**  
 Karl Koller, K 3, 1 Uhrmacher K 3, 1

**Liebenzell** Würtbg. Schwarzw.  
 Unteres Bad mit Dependance und Klein-Wildbad.  
 Vollständig renovirt, bedeutend vergrößert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Altkonstante Heilquelle von 27.6° C. — Jährliche Heilerfolge bei Nervenfrequenzen, Gicht, Rheumatismus, Nervenstörungen und besonders bei Frauenkrankheiten etc. — Dampfbäder, heilbare Luft, herrliche Lage, prächtige Waldparterre, Kurpark mit Spielplätzen.  
 Man verlange Prospekt von dem Besitzer: Oskar Roth.  
 Liebenzell eignet sich durch seine außerordentlich günstige, ungetrübte Lage hauptsächlich auch zu Gesundheitskuren. (April bis Juni ermäßigte Preise.)

**Wasserheilanstalt Bergzabern** (Rheinpfalz) 19140  
 Sanatorium für Kranke und Erholungsbedürftige  
 Dr. med. Rud. Uhl, Nöhrer Aankunft, kostenlos durch die Direktion.  
 30jähr. prakt. Erfahrung. Beh. Pfalz.  
 Vorstgl. Lage. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Das Edelste**  
 aller edlen Parfüms ist das in der Fabrik von Ad. Arras, Q 2, 22 an die höchste Concentration gebracht.  
 Riviera-Deildjen, anhaltend und natürlich duftend, verleiht es unübertreffliche Feinheit.  
 Fernsprecher Nr. 1914.

**Haar-Farbe**  
 echt und schnell blond, braun und schwarz färbend. Unschädlicher denn gesch. Chemiker anerkannt.  
 empfiehlt Central-Drogerie M. Kropp Nachf., Kunststrasse, N 2, 7.

**Das Ledercreme** Chevreaux-, Box-Calf-, Kalbleder etc.  
 viel vortheilhafter als Nichte, denn es eignet sich für alle Lederarten, die nicht abtrocknen und sich auch bei kaltem Wetter hält.  
 In haben in den meisten Geschäften.  
 fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.  
 Emil Mittel, F 5, 13 empfiehlt sich im Säuerabwaschen.

**Arbeitsmarkt**  
 der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis (seitlicher Art. 8, 17. Mannheim 8, 17. Telefon 1920.)  
 Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.  
 Stelle suchen:  
 Männliches Personal: Bäckermeister, Holz-Dreher, Feilen, Barbier, Gärtner, Kleidermacher, Schneider, Stenograph, Dekorationsmaler, Sattler, Kaminkehrer, Goldschmied, Schneider, Schuhmacher, Schuhmacher, Sandstricker, Tapezier, Wagner.  
 Weibliches Personal: Bäcker, Buchbinder, Dreher, Schneider, Kaufmann, Köchler, Lithograph, Metzger, Modeschneider, Sattler, Schneider, Schneider, Schneider, Tapezier.  
 Ohne Handwerk: Landwirtschaftliche Arbeiter, Weibliches Personal.  
 Dienstmädchen, bürgerl. Köchin, Hausarbeit, Spinnmädchen für Wirtschaft, Restaurations- und Heringskochen, Haushälterin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Reineisen, Fabrikarbeiterinnen.  
 Stelle suchen:  
 Männliches Personal: Maschinen- und Werkzeugschlosser, Monteur, Reichthum, Dreher, Zimmermann.  
 Lehrlinge: Gärtner, Gärtner.  
 Ohne Handwerk: Aufseher, Kustodian, Bureaugehilfe, Kartenzeichner, Grafiker, Fuhrmann, Portier.  
 Weibliches Personal: Kinderfrau.

**Smyrna-Teppiche**  
 in allen Preislagen, — abgepasst u. Rollenwaare.  
 CIOLINA & HAHN, N 2, 9, Teppich- u. Möbelhaus.  
**Mieth-Verträge**  
 empfiehlt Dr. H. Hans'sche Druckerei, G. m. b. H.

**J. Hochstetter Orientalische Teppiche!**  
 Kunststraße 0 4. 1.  
 Neue grosse Sendungen  
 alte und moderne Stücke.

**Pfälzische Bank.**

Activa.	Netto-Bilanz per 31. Dezember 1901.	Passiva.
An		Per
Cassa, Coupons, Sorten und Giro-Reichsbank etc.	2,234,492 78	Aktienkapital
Wechsel und Devisen	19,412,975 16	Ordentl. Reservefonds
Effekten	12,310,052 00	Special-Reservefonds
Consortialbestände	8,265,966 11	Delcrederefonds
Vorschüsse auf Effekten und Waaren	84,510,057 67	Geldleihe Arvale
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	7,150,147 51	Tratten und Accepte
Debitoren in laufender Rechnung	62,480,400 30	Depositen- und Spar-Einlagen
Debitoren für geleistete Arvale Mk.	7,282,832 67	Creditoren in laufender Rechnung und Check-Rechnung
Uebergangsgeld der Centrale und Filialen untereinander	30,038 08	Hypotheken auf künstlich übernommene Bankgebäude zum Theile z. Zt. unkündbar
Commanditarische Beteiligungen	2,045,000 —	Dividenden unentzogen
Hypotheken, Cessionen und Stolpreise	1,378,851 08	Dividenden 1901 u. Conto a nuovo etc.
Haus-Conto (18 Bankgebäude), Immobilien und Mobilien etc.	6,498,219 50	Vortrag auf neue Rechnung
	194,901,351 35	

Soll.	Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1901.	Haben.
An		Per
Unkosten-Conto u. Taxationen des Vorstandes u. der Filialvorstände	1,810,120 14	Gewinn-Vortrag vom Jahre 1900
Gewinn-Saldo	3,451,217 86	Ueberschuss auf:
		Zinsen- und Discount-Conto
		Provisions-Conto
		Effekten- und Consortial-Conto
		Coupons- und Sorten-Conto
		Devisen-Conto
		Sonstige Gewinne
	5,261,337 90	

Genehmigt in der ordentlichen Generalversammlung vom 17. April 1902.  
 Die Dividende für das Geschäftsjahr 1901 wurde von der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung auf 5 1/2 % festgesetzt und es gelangen Gemäss der Dividendenscheine unserer Actien pro 1901 mit  
 M. 33.— für die Actien à M. 600.—  
 „ 66.— „ „ „ „ „ 1200.—  
 „ 55.— „ „ „ „ „ 1000.—  
 sofort zur Auszahlung und zwar in:  
 Ludwigshafen a. Rh. an unserer Couponskasse, sowie bei unseren sämtlichen Zweigstellen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Landau, Speyer, Pirmasens, Zweibrücken, Dürkheim a. H., Frankenthal, Grünstadt, Bamberg, Alzey, Worms, Odenheim, Bensheim.  
 Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, dem A. Schaffhausen'schen Bankverein, den Herren Herz Clemm & Co.  
 Frankfurt a. M. bei der Pfälzischen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft.  
 Köln und Essen bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein.  
 München bei der Pfälzischen Bank, Bayerischen Handelsbank.  
 Nürnberg bei der Pfälzischen Bank, Kgl. Hauptbank sowie bei sämtlichen Kgl. Filialbanken in Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg, Kempten, Landshut.  
 Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger.  
 Stuttgart bei der Kgl. Württembergischen Hofbank.  
 Regensburg bei Herrn G. Thalmessinger.  
 Den Dividendenscheinen ist ein Nummernverzeichnis beizufügen.  
 Ludwigshafen am Rhein, den 17. April 1902.  
 Die Direction.